

Datum gab das Thema vor

17. LiteraTurnier am Valentinstag

Der Aschermittwoch ist traditionell der Termin für das LiteraTurnier, der Bücherstreit des Fördervereins Stadtbücherei und der Buchhandlung Beckmann. Wenn der Valentinstag auf dieses Datum fällt, dann ist das Thema quasi zwangsläufig vorgegeben.

WERNE So rankten sich die Bücher, die die Runde besprach, um die Themen Liebe und Beziehung - in ganz unterschiedlicher Weise. Und in unterschiedlicher literarischer Qualität, wie die Besprechung deutlich machte.

Moderator Dieter Vatheuer, die Kabarettistin Liane Jäger, Schauspieler Ludger Burmann, Verleger Magnus See und Buchhändler Hubertus Waterhues, der den Platz des verhinderten Hartmut Marks einnahm, hatten sich wieder vier Bücher ausgesucht: „Reue“ von Sascha Berst-Frediani, „Am Ende der Reise“ von Edward Docx, Marc-Uwe Klings Roman „Qualityland“ und schließlich „Der See“ aus der Feder von Banana Yoshimoto.

Der Bücherstreit begann mit einem - fast - einhelligen Verriß. „Das blödeste Buch, das ich in 17 LiteraTurnieren gelesen habe. Dabei hätte man aus der Geschichte durchaus etwas machen können“, sagte Ludger Burmann über den Roman „Reue“. „Trivial“, „seicht“, „brachial“ -

mit solchen Attributen wurde das Buch belegt. Nur Hubertus Waterhues mochte dem nicht zustimmen: „Alles, was ihr hier kritisiert, macht das Buch doch lesenswert“. Ebenfalls nur einen Fürsprecher hatte in Magnus See das von ihm vorgestellte Buch „Der See“ - Zwischenbemerkung des Verlegers: „Bei dem Titel musste ich das Buch lesen. Aber die Autorin hat ‚komischerweise‘ gar nicht über mich geschrieben“. Doch was er als „facettenreichen Roman über Liebe, Trost und Hoffnung mit vielen bildhaften Metaphern“ beschrieb, stieß bei seinen Mitstreitern auf Ablehnung. Hatte Ludger Burmann das Buch zur Seite gelegt, bevor er es zu Ende gelesen hatte, bekannte Hubertus Waterhues, der als Buchhändler so schnell kein Buch komplett verrißt, bei der Lektüre gar eingeschlafen zu sein.

Einstimmig positiv beurteilte die Runde „Qualityland“, ein Zukunftsroman, der eine komplett digitalisierte Welt zeigt. „Absolut empfehlenswert“, hieß das einhellige Urteil. „Es ist auch sehr bedrückend - die dargestellte Zukunft ist gar nicht so weit weg“, präzisierte Liane Jäger.

„Wenn Sie ein Buch lesen - dann dieses. Es wird in diesem Jahr kaum ein ergreifenderes Buch geben“, empfahl Hubertus Waterhues den Roman „Am Ende der Reise“. Ein unheilbar erkrankter

Mann macht sich gemeinsam mit seinen Söhnen von Großbritannien auf den Weg in die Schweiz, um dort Sterbehilfe in Anspruch zu nehmen. Während der Reise reflektieren sie ihr Leben, ihre Beziehung zueinander. Sie streiten, philosophieren, betrinken sich - und lachen auch viel. „Ich musste beim Lesen immer wieder Pausen machen, weil das Buch so gut, so ergreifend war“, sagte Hubertus Waterhues. „Ein faszinierendes Buch“, urteilte auch Ludger Burmann; „eines, das auch Impulse für das eigene Leben gibt“, ergänzte Magnus See. Bei aller ernsthaften Beschäftigung mit Literatur - für die Besucher gab's auch viel zu lachen. Dafür sorgten schon die Moderation von Dieter Vatheuer und der gewohnt lockere Umgangston der „Streithähne“ untereinander. Dafür sorgte insbesondere aber auch Ludger Burmann, der zwischendurch gekonnt glänzend ausgewählte erotisch-humorvolle Gedichte vortrug.

Bevor am Buß- und Betttag die 18. Auflage des LiteraTurniers ansteht, trifft sich das Team wieder am 24. März, wenn Magnus See anlässlich des Zehnjährigen seines Ventura-Verlags zur „Langen Nacht der Literatur“ einlädt. Dann nimmt die Runde Magnus Sees Beitrag zur zweiten „Blutige Lippe“-Anthologie kritisch unter die Lupe. thw



Um die Themen Liebe und Beziehung ging es in den Büchern, die (v. l.) Hubertus Waterhues, Magnus See, Dieter Vatheuer, Ludger Burmann und Liane Jäger besprachen. Foto: Thomas Wegener